

Presseerklärung zum Bericht über den Neujahrsempfang vom 09.01.16

Flächennutzungspläne werden erlassen, um den Siedlungsdruck auf wertvolle Landschaftsräume zu mindern. Sie sind somit als ein Instrument nachhaltiger Entwicklung zu verstehen, die den Kommunen logischerweise Entwicklungsgrenzen setzen. Andererseits hat der Gesetzgeber den Entscheidern in den Räten jedoch Abwägungskataloge an die Hand gegeben, wie sie z.B. das BauGB kennt. Die politischen Entscheidungen der letzten Legislaturperiode im Kressbronner Gemeinderat haben Bebauungspläne ermöglicht, die sich gegenwärtig sehr negativ auf die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes auswirken. Sowohl auf dem Bodan-Areal als auch im Kressbronner Ösch sind Mehrheitsentscheidungen gefallen, vor deren Auswirkungen ich und andere vehement gewarnt hatten. Wir leben in einer Zeit, in der politische Entscheidungsträger auf allen Ebenen Projekte ermöglichen, die alles andere als nachhaltig zu bezeichnen sind. Diese Entwicklung kann durchaus als ein ungesundes Zusammenspiel von Politik und Ökonomie bezeichnet werden. Dass sich der Kressbronner Bedarf an Wohnbebauung auf der Basis des Flächennutzungsplanes kaum erfüllen lässt, hat politische Ursachen, die unser Schultes verkennt.

Der Kressbronner Kommunalverfassungsstreit wurde nicht mutwillig vom Zaun gebrochen, sondern weil die Ratsmehrheit hinter Weiß mich vor die Tür gesetzt hatte, um sich nicht mit meinen Argumenten auseinandersetzen zu müssen. In Kressbronn wurden demokratische Grundregeln über Bord geworfen, um die politische Entscheidung für die „Luxus-Bebauung“ (Zitat OB Brand FN) nicht zu gefährden. Mit den Auswirkungen dieser Entscheidung schlägt sich Enzensperger jetzt herum, dessen Appelle an die anwesenden Politiker zwangsläufig ins Leere gehen mußten! Es sei daran erinnert, dass Schultes aD Weiß sich mit einer Mail an den Gemeinderat gewendet hatte, meinem Vergleichsvorschlag nicht zuzustimmen. Das erstinstanzliche politisch motivierte Urteil des VG Sigmaringen gegen meine Klage machte aus der Weiß'schen Forderung eine Prämisse, die Enzenspergers Handlungsspielraum erheblich einschränkt. Mein Anwalt und ich haben etliche Versuche unternommen, ihn zu warnen und ihm sogar alternative Handlungsmöglichkeiten eröffnet, die er arrogant in den Wind geschlagen hat! Seine Neujahrsansprache hat aus Sicht der GUBB leider verdeutlicht, dass ihm die Kraft zum Neuanfang fehlt. Innerhalb der CDU und der Verwaltung dürfte es Interessenlagen geben, die unseren Schultes lieber als Bauernopfer sehen, anstatt für die kommunalen Fehlentwicklungen in Kressbronn die politische Verantwortung übernehmen zu müssen.